

VICKY, TOMMI UND DIE WÄRMEZWERGE

Hilfe für Igel Moritz



Carolin Ruckert



Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 1

„Kinder, mau, ihr seid jetzt alt genug, um ein Geheimnis zu erfahren.“

„Ein Geheimnis, Mietzema? Ich dachte, wir hätten keine Geheimnisse voreinander!“

Der kleine Junge im grünen T-Shirt schaut auf seine vierbeinige Begleiterin herab. Diese blickt durch die bernsteinfarbenen Augen eindringlich zurück:

„Tommi, mau, manchmal hat man keine Wahl, und ich habe den Wärmewergen versprochen, dass ...“

„Wärmewerge? Sag mal, Mietzema, was soll der Quatsch? Du willst mich veräppeln, oder? Ich glaube, Mama muss dich mal untersuchen. Vielleicht brauchst du eine Spritze?“

Die kleine rot getigerte Katze schaut Tommi vorwurfsvoll an. Natürlich braucht sie keine Spritze, und auch sonst ist alles mit ihr in Ordnung, mau! Tommi merkt, dass er die kleine Katzendame gekränkt hat, und beugt sich zu ihr herunter:

„Du, Tschuldigung, tut mir leid, Mietzema.“

Ich wollte dich nicht verletzen. Was ist denn nun mit den Zergewärmern?“

„Wärmewerge, Tommi, Wärmewerge! Das sind klitzekleine Wesen, die nur ganz rücksichtsvolle und sensible Menschenwesen wahrnehmen können. Aber ich glaube, du bist noch nicht so weit, Tommi.“

„Was? Sag mal, Mietzema, jetzt übertreib es nicht! Klar bin ich bereit. Voll bereit. Leg los, ich bin ganz still, schau, so ...“

Tommi setzt sich im Schneidersitz unter den Pflaumenbaum und schließt die Augen, die Hände vor der